

Anlage 1 zur Vorlage 2020/3453

Programm des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2020/2021

Spielzeitthema 2020/2021: „Stimme erheben“

Wer eine schöne Singstimme hat, erhebt sie gerne, ein Instrument kann sich wie eine Stimme erheben, wer sich wehren will gegen Ungerechtigkeit oder gegen Ausgrenzung, der sollte seine Stimme erheben, aber manchmal lässt sich auch sehr viel sagen, ganz ohne Stimme – wie etwa im Tanz. Das diesjährige Spielzeitthema „Stimme erheben“ beleuchtet sowohl die musikalischen und künstlerischen als auch ganz bewusst gesellschaftspolitische Aspekte.

Da sind es im Tanz die „Evening Voices“ von Tim Rushton mit dem Singapur Dance Theatre, die ihre Stimme erheben, da werden sowohl dem Choreographen Nils Christe als auch dem Komponisten Leonard Bernstein gleich mit ganzen Abenden Stimme gegeben und für die Sparten Musiktheater und Kabarett ist das Spielzeitthema quasi Programm. Da erhebt sogar im Musical „Der kleine Horrorladen“ eine Pflanze ihre Stimme ...

Im Schauspiel sind es vor allem die Menschen und Figuren, die für Rechte und gegen Ungerechtigkeit, für Freiheit und gegen Willkür ihre Stimme erheben, seien es Anne Frank und Sophie Scholl, oder Kleists „Michael Kohlhaas“. Aber auch im Stück „Der große Aufbruch“ oder in der Komödie „Extrawurst“ ist es eine einzelne erhobene Stimme, die für mächtigen Aufruhr sorgt. Und wenn Lessings Nathan zur berühmten Ring-Parabel die Stimme erhebt, lauschen wir beeindruckt über die zeitlose Aktualität dieses Textes.

Selbstverständlich erheben sich auch im Kinder- und Jugendtheater zahlreiche Stimmen, z.B. der doch nicht so ängstliche Löwe im „Zauberer von Oz“, Pünktchen und Anton gegen Ungerechtigkeit und einen Einbrecher sowie Figurenspieler Lutz Großmann in seinen „Geschichten gegen die Angst“.

In der Kleinkunst-Reihe verleiht das Kabarett-Theater Distel der ostdeutschen Perspektive eine satirische Stimme und Götz Alsmann lässt die Stimme der L.I.E.B.E. erklingen. In der Kammermusik ist es die Stimmgewalt der Sopranistin Silvia Vajente, die im Konzert von epoca barocca Amor beim Verschießen seiner Pfeile hilft. Die Stimmen der Kölner Vokalsolisten kommen aus dem Dunkel der Nacht mit ihrem Programm „carpe noctem“. Ganz ohne Worte erzählt der Tubaspieler Thomas Leleu autobiographische „Stories“ und das Guadagnini Trio im Neujahrskonzert Geschichten vom Verstreichen der Zeit. Und in den Grenzgänger-Konzerten verleihen die Flötistinnen Dorothee Oberlinger und Anna Friederike Potengowski der Musik von vor 40 000 Jahren wieder eine Stimme, Arpen/Rumsch/Heuken geben den kratzigen Texten des Großmeisters Bob Dylan ein neues musikalisches und stimmliches Gewand zwischen Elektro, Jazz und Avantgarde und die Musik des früh verstorbenen britischen Songwriters Nick Drake erklingt wie eine Stimme aus dem Jenseits im Renaissance-Gewand.

MUSIKTHEATER

Landestheater Detmold

(3)

Der kleine Horrorladen

Musical von Alan Menken (Musik) und Howard Ashman (Libretto)

Musikalische Leitung: Hye Ryung Lee; Inszenierung: Götz Hellriegel; Ausstattung: Dietlind Konold. Mit Thomas Ehrlichmann / Timothy Roller (Seymour), Ewa Noack (Audrey), Patrick Hellenbrand (Mr. Mushnik) u.v.a.

Der Blumenladen von Mr. Mushnik hat seine besten Jahre hinter sich. Erst als sein verklemmter Angestellter Seymour unter mysteriösen Umständen eine neuartige Pflanze in die Hände bekommt, blüht das Geschäft wieder auf und die Kunden strömen in den Laden, um die botanische Seltenheit zu sehen. Das exotische Gewächs nennt er „Audrey Zoo“, nach seiner Kollegin, in die er heimlich verliebt ist, die sich aber auf eine Beziehung mit dem brutalen Zahnarzt Orin eingelassen hat. Der Blumenladen floriert nun zwar, doch der Erfolg hat seinen Preis, denn die Pflanze gibt sich nicht mit Wasser und Dünger zufrieden, sondern verlangt menschliches Blut. Schnell wächst Seymour die ganze Sache über den Kopf: Aus der anfänglich kleinen Topfpflanze wird rasch ein gefräßiges (und singendes) Ungetüm, das bald sein erstes Opfer fordert ... Das Kult-Musical im Motown-Sound spielt lustvoll, witzig und abgedreht mit Horror- und Comedy-Elementen und ist genau das Richtige, um in die sommerliche Gartensaison überzuleiten!

Regisseur Götz Hellriegel, der als Tänzer und Schauspieler in Paris, New York und Berlin ausgebildet wurde und u.a. am Berliner Theater des Westens als Musicaldarsteller und Schauspieler in zahlreichen Produktionen auftrat, inszeniert seit vielen Jahren Musicals wie „The Addams Family“, „Flashdance“, „Cabaret“ und „Jesus Christ Superstar“ und arbeitete an Theatern wie dem Maxim Gorki Theater und Deutschen Theater Berlin, an der Staatsoper Hannover, an den Staatstheatern Wiesbaden und Darmstadt, in Mannheim, Erfurt, Halle, Weimar und Bern. Zudem ist er Dozent für Tanz an der Universität der Künste Berlin im Studiengang Musical/Show.

Theater Osnabrück

(2)

Donna Juanita

Operette von Franz von Suppè

Libretto von Camillo Walzel (unter seinem Pseudonym F. Zell) u. Richard Genée

Inszenierung: Felix Schrödinger

Franz von Suppè (1819 - 1895) gilt als der Vater der Wiener Operette. Mit Werken wie „Boccaccio“, „Banditenstreiche“ und „Leichte Kavallerie“ wirkte er prägend auf Johann Strauss und die gesamte „Goldene Operettenära“. Eine „Wiederentdeckung“ präsentiert das Theater Osnabrück in der Spielzeit 2020/21 mit der Operette „Donna Juanita“, die 1880 sehr erfolgreich am Wiener Carltheater uraufgeführt wurde und nach dem 2. Weltkrieg in Vergessenheit geriet.

Im von den Engländern besetzten San Sebastián verkleidet sich ein Offizier der französischen Armee, die die Stadt befreien will, als Frau, gibt sich als Donna Juanita aus und verdreht dem englischen Oberst Douglas den Kopf, um ihn abzulenken. Doch auch sein eigener Bruder findet Gefallen an der rätselhaften Donna Juanita und setzt ein die gesamte Stadtgesellschaft mitreisendes Verwirrspiel in Gang. Das turbulente Spiel mit Geschlechterrollen und die originellen Figuren machen die in Deutschland kaum mehr gespielte Operette zu einer lohnenswerten „Ausgrabung“. Die Regie der Osnabrücker Produktion liegt in den Händen von Felix Schrödinger, der in Osnabrück zuletzt mit großem Erfolg Händels „Orlando“ inszenierte und am Oldenburgischen Staatstheater sowie in München und Nürnberg Inszenierungen auf die Bühne brachte.

TANZ

Kooperation mit der Internationalen Tanzmesse Düsseldorf 2020

Vorstellungen von Compagnie Marie Chouinard (CA) und Vertigo Dance (IL)
am 27. und 29.08.2020 (Einnahmenteilung 50:50)

Zum mittlerweile vierten Mal ist eine Kooperation der Internationalen Tanzmesse mit KulturStadtLev in der Form geplant, bei der Aufführungen der Tanzmesse im Forum stattfinden sollen, die auch im Jahresprogramm der KulturStadtLev beworben werden. Für 2020 kann sich das Leverkusener Publikum somit auf zwei zusätzliche hochkarätige Aufführungen freuen: zum einen - weil Kanada Partnerland der Tanzmesse wird – die Compagnie von Marie Chouinard aus Montreal, eine der weltweit renommiertesten Choreographinnen, mit dem Programm „Radical Vitality, Solos and Duets“, zum anderen die erfolgreiche Choreographin Noa Wertheim mit der Vertigo Dance Company aus Israel und dem Stück „One. One & One“. Die Internationale Tanzmesse findet alle zwei Jahre in Düsseldorf statt, sie ist eine wichtige Kommunikationsbörse und Messe, die sich ausschließlich dem zeitgenössischen Tanz widmet und internationalen Compagnien, Künstlern, Kulturinstitutionen und Veranstaltern die Möglichkeit bietet, sich auszutauschen und ihre Arbeiten zu präsentieren. 2014 gab es zum ersten Mal eine Kooperation mit der KulturStadtLev. Die Programmvorschläge kommen von der Tanzmesse, KulturStadtLev zahlt keine Auftrittsgagen, sondern stellt Raum, Hauspersonal und Infrastruktur zur Verfügung. Etwa ein Drittel der Karten wird den akkreditierten Fachbesuchern zur Verfügung gestellt. Die Einnahmen aus den restlichen Karten im freien Verkauf teilen sich KulturStadtLev und Tanzmesse zur Deckung ihrer Kosten. Mit der Kooperation ist Leverkusen in die Netzwerkarbeit des internationalen zeitgenössischen Tanzes eingebunden und präsentiert dem Leverkusener Publikum zusätzlich zur Abo-Reihe renommierte internationale Tanz-Gastspiele.

Singapore Dance Theatre /art & artist

(2)

Passages

Mit den Choreographien „Incomparable Beauty“ von Ma Cong, „Evening Voices“ von Tim Rushton und „Blue Snow“ von Toru Shimazaki

Unter dem Titel „Passages“ (Wege, Übergänge) stellt das Singapur Dance Theatre drei ganz unterschiedliche Choreographen in Leverkusen vor: Ma Cong, ausgebildet an der Beijing Dance Academy und seit 2009 Choreograph in Residenz des US-amerikanischen Tulsa-Balletts, entwickelte das Stück „Incomparable Beauty“ eigens für das SDT und verbindet in seinem emotionalen Stück zeitgenössisches Tanzvokabular mit klassischer Balletttechnik. „Evening Voices“, von Tim Rushton, dem langjährigen Ballettdirektor des Danish Dance Theatre, dessen Arbeiten das Leverkusener Publikum bestens kennt, ist ein abstraktes Werk, das die emotionalen Untertöne der Musik, „Ganznächtliche Vigil op. 37“ von Sergei Rachmaninow, aufgreift. „Evening Voices“ ist eine Ode an unsere Zeit, eine Zeit ständiger Suche. „Nachdem ich bereits bei „Absence of Story“ mit den phantastischen Tänzern des Singapore Dance Theatre zusammengearbeitet hatte, wollte ich dieses Mal eine neue Richtung in Bezug auf Bewegung und stilistischen Inhalt einschlagen. Ich wollte versuchen, nach etwas zu streben oder zu greifen, das aus der Ferne lockt“, erklärt der japanische Choreograph Toru Shimazaki über seine Kreation „Blue Snow“, das dritte Stück des Abends. „Der Blick der Tänzer ist nach vorne gerichtet, wie auf einen Horizont, der wunderschön, aber unerreichbar ist - die Reise ist wichtiger als das Ziel.“ Das Singapur Dance Theatre, 1988 gegründet, steht seit 2008 unter der

Künstlerischen Leitung des Schweden Janek Schergen, der u.a. für das Royal Winnipeg Ballet, das Pennsylvania Ballet in Philadelphia, das Royal Swedish Ballet und das Norwegian National Ballet arbeitete. Die große, erfolgreiche Compagnie aus Singapur ist zum ersten Mal im Forum Leverkusen zu Gast.

Introdans (NL)/ Konzertdirektion Grevesmühl

(2)

Celebrating Nils

Mit Choreographien von Nils Christie:

„Fünf Gedichte“, „Cantus“, „Le Sacre du Printemps“

Musik von Richard Wagner (Wesendonck-Lieder), Arvo Pärt und Igor Strawinsky

Künstlerische Leitung: Roel Voorintholt

Nils Christie, 1949 in Rotterdam geboren, ist einer der international renommiertesten niederländischen Choreographen. Von 1966 bis 1981 war er Solo-Tänzer des Nederlands Dans Theaters, seit 1981 arbeitete er als Choreograph mit und für 68 namhafte Compagnien in 25 Ländern weltweit, u.a. London Festival Ballet, Royal Swedish Ballet, Deutsche Oper Berlin, Ballet de l'Opéra de Paris, Washington Ballet. Von 1986 bis 1992 war er Künstlerischer Leiter des Scapino Ballet Rotterdam. Für seine „Sacre“-Choreographie wurde er 2005 mit dem holländischen Stichting Dansersfonds '79 ausgezeichnet und für den Swan Award for Best Dance Production nominiert.

Die Compagnie Introdans, die zuletzt 2018 mit großem Erfolg im Forum zu Gast war, widmet in der Saison 2020/2021 diesem herausragenden Choreographen einen Abend und feiert Nils Christie – auch im Forum.

SCHAUSPIEL (GROSSER SAAL)

Landestheater Detmold

(5)

Ein großer Aufbruch

Schauspiel von Magnus Vattrodt

nach dem gleichnamigen Film

Mit emotionaler Hochspannung und packender Dramatik, aber mit ebenso witzig-pointierten Dialogen ist Magnus Vattrodt an das schwierige Thema Sterbehilfe herangegangen und wurde 2016 für den Fernsehfilm „Ein großer Aufbruch“ mit dem Deutschen Fernsehpreis für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Nun hat er selbst den Stoff für die Bühne bearbeitet:

Holm ist unheilbar krank, er möchte seinem Leben ein selbstbestimmtes Ende setzen und in der Schweiz Sterbehilfe in Anspruch nehmen. Er hat seine Ex-Frau, seine erwachsenen Kinder und seine Freunde in sein Haus eingeladen, mit der Vorstellung, sich bei einem guten Essen, einem letzten harmonischen Beisammensein, von allen verabschieden zu können. Als Holm seinen Gästen seinen Entschluss verkündet, löst das eine rhetorische und emotionale Sturmflut aus, an deren Ende doch alles ganz anders kommt, als erwartet ...

Die Vorstellung wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Konzertdirektion/Euro-Studio Landgraf

(4)

Extrawurst

Dramödie in zwei Akten von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Mit Gerd Silberbauer u. a.

In der „Dramödie“ des mit einem Grimme-Preis ausgezeichneten Autorenteams Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob gerät Gerd Silberbauer (als Vorsitzender eines Tennisvereins) durch den Nutzungskonflikt eines neuen Vereinsgrills auf politisch vermintes Gelände: Eigentlich ist es nur eine Formsache; die Mitgliederversammlung des Tennisclubs einer deutschen Kleinstadt soll über die Anschaffung eines neuen Grills abstimmen. Normalerweise kein Problem – gäbe es da nicht eine Stimme, die sich erhebt (!) und den Vorschlag macht, auch einen eigenen Grill für das einzige türkische Mitglied des Clubs zu finanzieren. Denn gläubige Muslime dürfen ihre Grillwürste ja bekanntlich nicht auf einen Rost mit Schweinefleisch legen. Eine gut gemeinte Idee, die aber immense Diskussionen auslöst und den eigentlich friedlichen Verein vor eine Zerreißprobe stellt. Denn: Wie viele Rechte muss eine Mehrheit einer Minderheit einräumen? Gibt es auch am Grill eine deutsche Leitkultur? Und sind eigentlich auch Vegetarier eine Glaubensgemeinschaft? Immer tiefer schraubt sich der kleine Konflikt und bald wird klar: Es geht um mehr als einen Grill...

Dietmar Jacobs, Theater- und Drehbuchautor, u. a. für Fernsehserien wie „Stromberg“, „Pastewka“, „Mord mit Aussicht“, ebenso wie fürs Düsseldorfer Kom(m)ödchen und Satiresendungen, schrieb zusammen mit dem Kabarettisten und Autor Moritz Netenjakob diese hochpointierte und aktuelle Komödie, über die Detlev Baur in der Fachzeitschrift Die Deutsche Bühne (09/2019) schrieb: „Thematisch ist ‚Extrawurst‘ ein Stück der Stunde.“

STUDIO

Bühne Cipolla (5)
in Kooperation mit Theater Duisburg, Metropol Ensemble, bremer shakespeare company & Schaulust e.V.

Michael Kohlhaas

Figurentheater mit Livemusik nach der Novelle von Heinrich von Kleist.
Inszenierung, Bühne, Spielfassung; Figurenspiel: Sebastian Kautz
Komposition, Sounddesign; Violoncello & Keyboards: Gero John
Figurenbau, Kostümbild, Bühne: Melanie Kuhl; Lichtdesign: Frank Barufke, Harry Großmann, Sebastian Kautz, Florian Wilke

Nach ihren Auftritten mit „Mario und der Zauberer“, „Der Untergang des Hauses Usher“ und der Premiere „Schachnovelle“ haben sich Sebastian Kautz und Gero John längst im Studio des Forums ihre Fan-Gemeinde erspielt. Unter dem Spielzeitthema „Stimme erheben“ ist es daher fast ein Muss, ihre Produktion „Michael Kohlhaas“ einzuladen, steht diese Figur, mit der Kleist ein Stück Weltliteratur von aktueller Brisanz schuf, doch dafür, wie schmal der Grat zwischen berechtigter Empörung und skrupelloser Selbstjustiz sein kann.

Theater Dortmund (5)
Name: Sophie Scholl
Ein Stück von Rike Reiniger
Inszenierung: Annette Müller; Ausstattung: Annette Müller, Oliver Kostecka
Mit Ann-Kathrin Hinz

„Ich heiße Sophie Scholl. Und da fängt das Problem auch schon an ...“. So beginnt die Geschichte einer eigentlich ganz normalen Jurastudentin. Sie steht kurz vor dem Examen und ist voller Vorfreude auf ihr Berufsleben. Doch jetzt steht Sophie als Zeugin vor Gericht um auszusagen. Diese Aussage entscheidet über den Abschluss ihres Jurastudiums und ihre Zukunft als Juristin. Diese Aussage entscheidet darüber, ob die alleinerziehende Sekretärin Frau Mühl fälschlicherweise wegen Betruges verurteilt wird oder ob es den wahren Schuldigen, Professor Niggemann, trifft. Der Preis der Wahrheit ist hoch. Und damit ist sie da – die andere Sophie Scholl. Sophie erzählt die Geschichte ihrer Namensvetterin und die der Weißen Rose. Die andere ist eine Heldin, die ihr Leben gegeben hat, und jetzt geht es doch nur um einen bisherigen Lebensentwurf. Aber so einfach ist das nicht. Sophie muss sich entscheiden ...

In ihrem Theatersolo „Name: Sophie Scholl“ verschränkt die Autorin Rike Reiniger virtuos die Biografien der historischen und der heutigen Sophie, einer Jura-Studentin. Die Geschichte einer ganz normalen jungen Frau, die in eine moralische Zwickmühle gerät, schlägt den Bogen in die Lebensgeschichte einer der Lichtgestalten des Widerstands in der NS-Zeit und erzählt über Mut, Angst, Aufrichtigkeit und Zivilcourage. Im Mai 2021 wird dem 100. Geburtstag von Sophie Scholl gedacht, eine gute Gelegenheit, auch unter dem Spielzeitthema „Stimme erheben“ dieses Stück ins Studioprogramm einzuladen.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

performing:group, Köln

(5)

in Koproduktion mit tanzhaus nrw und TanzFaktur

The Superhero Piece

Eine nonverbale Performance für Zuschauer ab 12

Konzept und Regie: Leandro Kees; Dramaturgie: Laura Cadio, Mijke Harmsen;

Musik/Soundcollagen: Martin Rascher; Choreographie: Bianca Sere Pulungan,

Constantin Hochkeppel, Leandro Kees

Mit Bianca Sere Pulungan und Constantin Hochkeppel

Ein Held, wie oft in Filmen dargestellt, ist männlich und muskulös und rettet ohnmächtige Mädchen in Not. Der Bösewicht ist meist unattraktiv, verweichlicht oder spricht mit Akzent, während eine böse Frau ihre Wespentaille zeigt und ihre verführerischen Kräfte einsetzt, um Menschen zu korrumpieren. Wer hat diese Superhelden gemacht? Und auf welche Weise beeinflussen diese fiktiven Charaktere unseren Blick?

Dier sehr physisch konzipierte, nonverbalen Performance mit einer Tänzerin und einem Tänzer ist ein ehrlicher und humorvoller Dialog über Klischees, Geschlechterrollen und Akzeptanz. Permanent wechseln die Ebenen von alltäglichen und virtuellen Realitäten, zwischen glitzernden Talentshows und stillen, intimen Begegnungen. Mit Witz, Absurdität und zahlreichen Motiven aus der Popkultur entsteht ein energiegeladenes Tanztheaterstück für Zuschauer ab 12 Jahren für eine Studiobühne. Die erfolgreiche Compagnie performing:group aus Köln war bereits von einigen Jahren mit ihrer Produktion »TRASHedy« im Studio zu Gast. Die Vorstellung wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Rheinisches Landestheater Neuss

(4 für 3 Vorst.)

Pünktchen und Anton

von Erich Kästner
Für die Bühne bearbeitet von Franziska Steiof
Für Zuschauer ab 7 Jahren
Inszenierung: Eva Veiders

Die ebenso loyale wie abenteuerliche Freundschaft zwischen Pünktchen, der reichen Fabrikantentochter Luise Pogge, und Anton, dem armen Jungen, der aus Sorge und Not um seine kranke Mutter nach der Schule arbeitet, entstand 1931 vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise und hat – leider – an Aktualität bis heute nicht verloren. Die Kinderbuchhelden Erich Kästners sind jedoch mutig, klug, haben einen glasklaren Blick für Ungerechtigkeiten (und erheben im Sinne des Spielzeitthemas auch ihre Stimme dagegen). So erzählt auch die Bühnenfassung von Franziska Steiof, die Eva Veiders, Leiterin des Jungen Theaters am Rheinische Landestheater, auf die Bühne bringt, mit viel Witz und Spannung die bekannte Geschichte für Familien und Kinder. Die Produktion soll im Frühjahr 2021 als Sonntagnachmittags-Vorstellung und als Schulvorstellungen auf die große Bühne des Forums eingeladen werden.

Puppentheater Lutz Großmann (5 für 2 – 3 Vorst.)
Geschichten gegen die Angst
Figurentheater nach dem Buch „Geschichten für die Kinderseele“
von Linde von Keyserlingk
Für Zuschauer ab 5 Jahren
Inszenierung: Tristan Vogt; Mitarbeit: Ruta Platais
Spiel und Ausstattung: Lutz Großmann

Jeder von uns hat Angst – meist vor dem Unbekannten. Und weil für Kinder vieles unbekannt ist, begleiten Ängste ihre Erforschung und Entdeckung der Welt. „Wer keine Angst hat, kann auch nicht mutig sein“, schreibt Linde von Keyserlingk. Basierend auf ihrem Buch packt Lutz Großmann vor einer kleinen Gruppe von max. 60 Zuschauern seine Angstkommode aus und öffnet drei geheimnisvolle Schubladen, in denen er ganz unterschiedliche Ängste verborgen hält: Ein Pinguin tritt mutig der Angst vor dem Einschlafen entgegen, drei Gespenster, wollen einem immer wieder einflüstern, dass man den gestellten Aufgaben nicht gewachsen sei und ein Bärhirsch und ein Hirschkäfer erzählen von der Angst, von den Eltern nicht mehr geliebt zu werden. „Diese Form intimen Theaters (...) ist verblüffend einfach, absolut minimalistisch und doch überwältigend, (...) so witzig und pointiert, so federleicht und schwebend“, schwärmte die Ostthüringer Zeitung. Die kleine, aber feine Theaterproduktion soll in der besonderen Atmosphäre des Industriemuseums Sensenhammer aufgeführt werden und die Kindertheaterreihe der Spielzeit 2020/21 schließen. Die Vorstellungen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

KABARETT/KLEINKUNST

Kabarett-Theater Distel (Einnahmenteilung, Gar. 5)
„Nachts im Bundestag – Politiker am Rande des Nervenzusammenbruchs“

Eine junge Ost-Berlinerin und ein Thüringer nehmen an einem Besuch des Bundestags teil. Während sie in der Reichstagskuppel über den Dingen stehen, sehen sie plötzlich rot. Denn im dreißigsten Jahr der Einheit ist noch viel zu wenig

zusammen gewachsen. Spontan beschließen sie, den erstbesten Abgeordneten, den sie treffen, als Geisel zu nehmen und sich mit ihm in den Untiefen des Bundestages zu verschanzen. Hinterbänkler Heinz Güdderath ist zunächst empört. Seine Geiselnahme – was für eine Störung seiner so nett-eingerichteten Komfortzone! Aber zunehmend findet er Gefallen an der neuen Rolle... Da sitzen die drei nun in einem überfüllten Materialraum des deutschen Parlaments und debattieren in einer bunten, witzigen und temporeichen Revue mit vielen Nummern und Songs über deutsche und deutsch-deutsche Befindlichkeiten zwischen Klimafrust, Bildungsnotstand und der ultimativen Frage, warum es überall nur noch Coffee to go gibt, aber draußen keine Kännchen mehr – „Nachts im Bundestag“ ist ein heiteres gesamtdeutsches Pointen-Event!

Sissi Perlinger

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

DIE PERLINGERIN – Worum es wirklich geht

Sissi Perlinger gibt in ihrer neuesten Bühnenshow tiefgründig-hochphilosophisch, urkomisch und höchst politisch Anregungen, sich über den wahren Sinn des Lebens Gedanken zu machen. Sissi, die Kaiserin der Vielseitigkeit ist Comedienne und politische Kabarettistin, Schauspielerin, „Enten-Trainerin“, Bühnenschamanin und Sängerin mit 3 Oktaven in einem und sie begleitet ihre bezaubernden Texte quasi als „Ein-Frau-Orchester“ extrem groovig, indem sie mit den Händen Gitarre und mit den Füßen gleichzeitig Schlagzeug spielt. Ein Mensch gewordenes Gesamtkunstwerk, wie viele Fans sie nennen! Der Zuschauer wird amüsiert, inspiriert, aber auch auf bleibende Weise tief berührt.

Sissi Perlinger erhielt den „Adolf Grimme Preis mit Gold“, den „Preis der deutschen Akademie für Film und Fernsehen“, den „Deutschen Kleinkunstpreis“, den „Bayrischen Kabarettpreis Sparte Musik“ und den „Merkur Preis“. Die Perlingerin hatte ihre eigenen Fernsehshows in ZDF und ARD, wirkte als Schauspielerin in über 30 Fernseh- und Kinofilmen mit und steht seit Anfang der 80er Jahre auf der Bühne mit insgesamt zehn selbst geschriebenen Bühnen-Shows. Sie ist Autorin von vier Büchern, veröffentlichte sechs Musik-CDs sowie vier DVDs ihrer Bühnenprogramme.

Götz Alsmann

(4)

L.I.E.B.E.

Nach seinen musikalischen Ausflügen nach Paris, New York und Rom widmet sich der König des Jazzslagers wieder den Werken der großen Komponisten und Texter des deutschen Sprachraums. Deren Spezialität waren schon immer Liebeslieder – romantisch und zart, verträumt und verrückt - aber auch draufgängerisch und wild. Ganz gleich, ob es sich dabei um Werke aus der Zeit der „silbernen Operette“ der 20er und 30er Jahre handelt, um Chansons der Nachkriegszeit oder um Preziosen aus der Schlagerwelt der 50er und 60er Jahre – all' diese Klassiker werden behutsam in die Welt des Jazz überführt und beweisen dadurch ihren Charme, ihre Eleganz, ihren Humor und ihre zeitlose Qualität.

Die Götz Alsmann Band besteht aus Musikern, die zum größten Teil seit Jahrzehnten zum Ensemble gehören:

Götz Alsmann (Gesang, Piano und mehr)

Altfrid M. Sicking (Vibraphon, Xylophon und mehr)

Ingo Senst (Kontrabass)

Rudi Marhold (Schlagzeug)

Markus Paßlick (Congas, Bongos, Percussion)

Carrington-Brown

(5)

TURNADOT – Die erste und kleinste Brexit-Operette der Welt

Manchmal passiert Jahrzehnte gar nichts und dann vergeht innerhalb einer Woche ein ganzes Jahrhundert. Auf einmal überschlagen sich die Ereignisse und man weiß gar nicht mehr, wo oben und unten ist. So geht es auch Carrie Puddleton und Lawrence Longstaff. Die Cellistin und der Sänger sind die beiden einzigen Mitglieder der Royal Imperial Victorian Opera Company aus good old England, die es geschafft haben europäisches Festland zu erreichen, bevor hinter ihnen die Schotten dicht gemacht haben. Der Brexit fordert eben seine Opfer!

Die beiden sehen sich deshalb mit der Mammutaufgabe konfrontiert, zu zweit Puccinis große Oper „Turandot“ zur Aufführung zu bringen.... Dass dabei einiges schief läuft, ist vorprogrammiert. So verdrehen sie nicht nur den Namen der Titelfigur, sondern werfen auch flugs ein paar Handlungsstränge durcheinander. Merkwürdig nur, dass die Protagonisten der Oper dabei verblüffend an Aktualität gewinnen. Kläfft Turnadots Hund nicht verdächtig wie ein ehemaliger englischer Minister? Und stochert die männermordende Regentin nicht auffällig vertraut im Nebel britischer Befindlichkeiten? Von wegen „Sein oder Nichtsein“ – „Should I stay or should I go now“ ist hier die Frage!

Das Musik und Comedy Duo Carrington-Brown alias Rebecca Carrington und Colin Brown hat zusammen mit dem ingeniösen Cello Joe eine turbulente Operette ersponnen, die sich nicht nur mit den haarsträubenden Motiven des alten persischen Märchens beschäftigt, sondern auch die aktuelle europäische Politik aufs Korn nimmt. Die wohl erste und damit kleinste Operette zum Brexit ist eine Weltneuheit – und Carrington-Browns erster Auftritt in Leverkusen.

SINFONIEKONZERTE

„KlassikSonntag!“

Westdeutsche Sinfonia Leverkusen

Solisten: N.N. / Dirk Joeres (Leitung)

Der „KlassikSonntag!“ – ein auch überregional vielbeachtetes Format im Leverkusener Kulturleben – wird in der kommenden Spielzeit fortgesetzt. Die bewährte Struktur der „KlassikSonntage“ wird beibehalten:

11 Uhr: Musikalische Einführung

17 Uhr: Öffentliche Orchesterprobe

18 Uhr: Sinfoniekonzert

Vier Sinfoniekonzerte

(viermal 1)

Auf den Programmen stehen beispielsweise Brahms' 3. Sinfonie, das Trompetenkonzert von Joseph Haydn, die C-Dur-Sinfonie von Georges Bizet, Mozarts Sinfonie KV 201 oder Béla Bartóks Klavierkonzert Nr. 3, ferner Werke von Gabriel Fauré, Camille Saint-Saens, Max Reger, Maurice Ravel und Peter Tschaikowsky.

Solisten sind u.a. die Geigerin Alissa Margulis, der Trompeter Uwe Komischke und der Pianist Freddy Kempf.

4 x Musikalische Einführung

(viermal 5)

Neben dem abendlichen Konzert sind die Matineeveranstaltungen im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich eine willkommene Ergänzung und in ihrer Mischung aus

Live-Konzert, Multimedia-Präsentation und Gespräch sowohl kurzweilig als auch lehrreich. Präsentiert von Dirigent Dirk Joeres mit verschiedenen Musikern, u.a. den Solisten des Abends, und Dramaturgin Birgitta Franzen.

KAMMERKONZERTE

epoca barocca (5)

Amor und seine Pfeile

Ensemble epoca barocca, Leitung: Alessandro Piqué; Silvia Vajente, Sopran
Werke von Antonio Vivaldi, Johann A. Hasse, Domenico Scarlatti, Antonio Lotti u.a.

Das Ensemble epoca barocca widmet sich der Darstellung barocker Musik auf originalen Instrumenten und konzertiert seit 1994 mit großem Erfolg bei Publikum und Kritik auf renommierten Festivals wie z. B. Amici della Musica di Firenze, Bodenseefestival, Festival Mitte Europa, Festival Alte Musik (Prag), Accademia Bartolomeo Cristofori (Florenz), Feste di Apollo (Parma), Associazione Musicale Romana, Festival van Flandern und Rheingau Musik Festival. In den Konzertprogrammen von epoca barocca sind regelmäßig auch weniger bekannte Werke der Barockzeit zu hören. Durch eigene Forschungen wurden viele wertvolle Raritäten für Rundfunk und CD eingespielt, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten waren.

Gemeinsam mit der italienischen Sopranistin Silvia Vajente präsentiert das Ensemble ein Programm, welches das Wirken des Liebesgottes Amor aus dem Geist des Barock musikalisch beleuchtet.

Kölner Vokalsolisten (5)

Carpe noctem – Klangfarben aus dem Dunkel

Die Kölner Vokalsolisten sind ein sechsstimmiges Vokalensemble, das sich bevorzugt der vokalen Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Das Ensemble wurde 2007 anlässlich der Aufführung von Luciano Berios „Canticum novissimi testamenti“ bei der MusikTriennale Köln gegründet. Es folgten Auftritte beim Festival Acht Brücken, SchönesWochenende (Düsseldorf), dem Kölner Fest für Alte Musik oder dem Eilat Chamber Music Festival (Israel). Werke wie Ernst Kreneks „Lamentatio Jeremiae“, György Ligetis „Aventures“, „Passaggio“ von Luciano Berio oder „Rothko Chapel“ von Morton Feldman gehören zum Repertoire. Kennzeichnend ist auch die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten und somit die große Zahl an Uraufführungen.

Darüber hinaus widmet sich das Ensemble der Vokalmusik seit dem 13. Jahrhundert. Seit 2014 präsentieren sie ihre eigene monatliche Konzertreihe in der Kölner Dominikanerkirche St. Andreas. Die Kölner Vokalsolisten traten bereits mit dem Ensemble Intercontemporain, Ensemble Musikfabrik oder dem Ensemble Modern auf. Zahlreiche Rundfunkmitschnitte seitens des WDR dokumentieren das Schaffen des Ensembles.

In ihrem Programm „Carpe Noctem“ erkunden die Vokalsolisten die Nacht und gehen durch die Epochen dem Dunkel auf den Grund. Ob Gesualdos finstere Madrigale, Eric Whitacres golden-leuchtende Visionen des Dunkels oder Max Regers geistliche Gesänge (*Nachtlied, Unser lieben Frauen Traum*), mit atmosphärischem Schmelz beherrschen die Vokalsolisten ihr Terrain und lassen die Klänge leuchtend sprechen.

Fukio Saxophonquartett

(5)

Time in Motion – Werke von Antonin Dvořák, Gaetano Donizetti, György Ligeti, Manuel de Falla u.a.

Fukio Saxophonquartett sind: Joaquín Sáez Belmonte, Xavier Larsson Paez, José M. Bañuls Marcos, Xabier Casal Ares

Das preisgekrönte Fukio Saxophonquartett setzt sich seit 2007 intensiv mit der Kammermusikliteratur für Saxophon auseinander und ist häufig bei internationalen Festivals wie der Impuls Academy in Österreich, dem Huddersfield Contemporary Music Festival in England, Encontre Internacional de Compositors auf Mallorca, dem Romanischen Sommer in Köln oder den Young Euro Classics in Berlin zu Gast. Das Quartett wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der erste Preis des Felix Mendelssohn Bartholdy-Wettbewerbs, der erste Preis des Concours International de Musique de Chambre in Illzach und der erste Preis der COOP Music Awards (Mailand).

Zu den Stipendien des Ensembles gehört u.a. der „Taste the Best“-Förderpreis der Musikhochschule Köln zur Veröffentlichung seiner Debüt-CD. Zu hören war das Fukio Saxophonquartett außerdem u.a. im Deutschlandfunk, im WDR, bei Resonance Fm und Radio Catalunya. Internationale Tourneen führten das Ensemble u.a. nach China sowie auf Einladung des Goethe-Instituts nach Spanien. Zu den Arbeitsschwerpunkten des Quartetts gehören die Vergabe von Kompositionsaufträgen und die Erarbeitung von Uraufführungen ebenso wie der Blick über den Tellerrand und in andere Genres; so gastierte es beispielsweise 2018 mit großem Erfolg bei der von der Kölner Philharmonie verantworteten Reihe „Tripclubbing“ im Kölner Stadtgarten. Das Fukio Saxophonquartett gibt regelmäßig Workshops und Meisterkurse, z.B. an der University of East Anglia und beim Mallorca Saxophone Festival.

Mit „Time in Motion“ präsentiert das Ensemble eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte mit Bearbeitungen für Saxophonquartett ebenso wie Originalkompositionen für diese Besetzung, die eigens für Fukio geschrieben wurden.

Thomas Leleu Trio

(5)

Stories

Beitrag zu den Leverkusener Jazztagen

Musik von Thomas Leleu, Tom Jobim, Carlos Gardel, Kurt Weill, Johannes Brahms, Erik Satie u.a.

Mit: Thomas Leleu, Tuba; Magali Albertini, Klavier; Adélaïde Ferrière, Vibraphon

Thomas Leleu, „der Paganini der Tuba“ und Weltstar auf seinem Instrument, steht künstlerisch am Kreuzungspunkt vieler musikalischer Genres: Klassischer Solist, von Weltmusik ebenso inspiriert wie von der musikalischen Avantgarde und aus den Quellen von Pop, Chanson, Tango und vielem mehr unablässig schöpfend. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe in Deutschland, Korea und Luxemburg und wurde bereits mit 19 Solo-Tubist des Marseiller Philharmonischen Orchesters. Er wurde von ZDF und arte in der Reihe „Stars von morgen“ präsentiert und tritt regelmäßig bei Institutionen wie dem Konzerthaus Berlin, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Kissinger Sommer, Festival de Radio France-Occitanie, dem Théâtre du Châtelet, in den Konzerten im Maison Radio France, am Eastman College (USA), Brucknerhaus Linz und dem Orchestre National d'Île de France auf. Radio- und Fernsehauftritte führten ihn auf alle Kontinente.

Merkmale seiner Arbeit sind die Kombination ungewöhnlicher Besetzungen ebenso wie die Beschäftigung mit Musik aller Genres. Sein Programm „Stories“ verarbeitet mit stark autobiografischem Ansatz die eigenen musikalischen Einflüsse und verbindet mühelos ein Chanson von Barbara, einen Jazz-Standard, einen Song von Kurt Weill und das Wiegenlied von Brahms zu einem berückenden Reigen der Stile, der sich zusammen mit Leleus Eigenkompositionen zu einer erstaunlichen ästhetischen Einheit fügt.

Guadagnini Trio

(5)

Neujahrskonzert

Programm: R. Schumann, Phantasiestücke op. 88; A. Piazzolla, Die vier Jahreszeiten; G. Enescu, Sérénade lointaine; J. Brahms, Trio C-Dur, op. 87

Mit: Alina Armonas-Tambrea (Violine), Edvardas Armonas (Violoncello) und Anca Lupu (Klavier)

Eine nicht nachlassende Neugier auf musikalische Entdeckungen zeichnet von je her die Arbeit des Guadagnini Trios aus: Sein klassisch-romantisches Repertoire bereichert das Trio durch die konsequente Auseinandersetzung mit unbekanntem oder selten aufgeführten Werken – „voller Mut und Respekt, mit aufmerksamer Distanz und behutsamer Nähe, mit Verständnis für die schöpferischen Ideen eines anderen und der Bereitschaft, mit eigenem Können eine neue Deutung hinzuzufügen.“ (Ulrich Pfaffenberger, SZ) Eine besondere Stellung nimmt hier die Beschäftigung mit dem rumänischen Komponisten George Enescu ein, dessen Klaviertrio-Literatur vom Ensemble komplett eingespielt wurde und dessen 140. Geburtstag 2021 begangen wird.

Das Ensemble konzertierte u.a. beim Beethoven-Haus Bonn und der Alten Oper Frankfurt, dem Rheingau Musik Festival und dem Heidelberger Frühling und ist seit 2017 „Trio in Residence“ der Kammerkonzerte Darmstadt.

Im Neujahrskonzert wirft das Guadagnini-Trio einen mal melancholischen, mal verschmitzten Blick auf den Wandel der Zeiten – und markiert mit Astor Piazzollas Jahreszeiten-Zyklus zugleich den Beginn des Piazzolla-Jahres zum 100. Geburtstag des Komponisten.

duo9

(5)

Programm wird noch bekanntgegeben

Elizaveta Birjukova, Flöte; Christoph Ritter, Klavier

Elizaveta Birjukova ist in einer Schauspieler- und Musikerfamilie in Zentralrussland aufgewachsen. Musikschulausbildung, Sergej-Rachmaninov-Stipendium, Preise internationaler Wettbewerbe – mit solchem Gepäck kam die 16-jährige nach Deutschland. Das Studium an der Leipziger Musikhochschule setzte die Auseinandersetzung mit der Barockmusik und der Neuen Musik fort. Reisen zu Barockmusikfestivals, Solo-Auftritt und Stipendienpreis der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, Teilnahme an Festspielen in Mecklenburg-Vorpommern, Salzburg, Bonn, Weimar, Darmstadt und Prag, Tätigkeit als Dozentin bei Meisterkursen waren weitere künstlerische Stationen. Für ihre Kunstauffassung ist die Arbeit mit Komponisten wie Christobal Halffter, Brian Ferneyhough, Klaus Huber, YOUNGHI Pagh-Pan, Gwynn Pritchard und Misato Mochizuki ebenso zentral wie die Welt der bildenden Kunst und des Gesanges, der Bücher und des Kinos.

Das Interesse an den Wechselbeziehungen der Künste verbindet Birjukova mit Christoph Ritter. Internationale Philosophie, Prosa, Lyrik, Bildende Kunst, Konzerttätigkeit und Pädagogik sind für diesen natürlicherweise verbundene Versuchsterrains. Ritter begreift Musik unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Entstehung immer als Neue Musik. Konzertieren ist also Dialog, Konversation, Spiel mit ungewissem Ausgang und viel Raum für Intuition. Christoph Ritter ist Professor an der Musikhochschule Weimar und Begründer der Gesellschaft klangwerkstatt weimar, später klangwerkstatt am bauhaus. Als Kurator und Organisator betreut er schon seit seinem Klavierstudium in Weimar regelmäßig Konzertsreihen und Festivals. Als Experte für Liedgestaltung gibt er internationale Meisterkurse für Sänger und Pianisten z.B. in Princeton, Taipei, Biel, Birmingham, Oslo, Istanbul und Dublin.

con:trust accordionduo

(5)

Kont(r)aste – Von Bach bis Katzer

Musik von J. S. Bach, Paul Desmond, Antonio Vivaldi, Kurt Weill, Georg Katzer, con:trust u.a.

Marius Staible und Daniel Roth, Akkordeon

Das 2016 gegründete Akkordeonduo con:trust erhielt bereits 2017 mehrere internationale Kammermusikpreise in Deutschland und Italien. Staible und Roth konzertieren in ganz Deutschland und nutzen das wandlungsfähige Instrument für nahezu jedes musikalische Genre. Das Duo kombiniert seine Musik außerdem immer wieder mit Bildender Kunst, Tanz, Schauspiel, Film und Fotografie.

Marius Staible spielt seit seinem 4. Lebensjahr Akkordeon und ist erster Bundespreisträger zahlreicher Wettbewerbe, unter anderem bei „Jugend musiziert“ und dem Deutschen Akkordeon-Musikpreis. Seit 2013 komponiert er. Sein Werk „Unplugged³“ wurde mit einem Sonderpreis beim Wochenende der Sonderpreise „WESPE 2016“ und mit dem Carl-Müllerhartung-Kompositionspreis ausgezeichnet. Staible ist Stipendiat bei „Live Music Now“ der Yehudi Menuhin Stiftung.

Daniel Roth entdeckte mit neun Jahren das Akkordeon für sich. Erste Preise konnte er bei „Jugend musiziert“ auf Landes- und Bundesebene erzielen, weitere Auszeichnungen u.a. beim Deutschen Akkordeon-Musikpreis. Der junge Musiker blickt bereits auf eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Italien und der Tschechischen Republik zurück. Seit 2017 ist er Stipendiat der "Live Music Now" Yehudi Menuhin Stiftung und seit 2018 außerdem Empfänger des Deutschlandstipendiums.

Minguet Quartett

(5)

Böhmische Landschaften – Zum 150. Geburtstag von Alexander Zemlinsky 2021
Programm: Gustav Mahler, Ich bin der Welt abhanden gekommen; Alexander Zemlinsky, 2. Streichquartett op. 15; Josef Suk, Ballade d-moll; Antonín Dvořák, Streichquartett op. 96 „Amerikanisches“

Das Minguet Quartett, gegründet 1988, zählt heute zu den international gefragtesten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt. Namenspatron ist Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, der sich in seinen Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen.

In der Saison 2019/20 gastiert das Minguet Quartett u.a. bei den Salzburger

Festspielen, beim Grafenegg Festival, dem Schwetzingen Mozartfest, der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, dem Festival Ultraschall Berlin, beim Kissinger Sommer, den Festspielen Herrenchiemsee sowie in der Meistersingerhalle Nürnberg und De Doelen Rotterdam. Ferner steht eine ausgedehnte USA-Tournee mit Stationen in Washington DC und Los Angeles auf dem Programm, ebenso wie Konzerte im Lincoln Center New York, SouthBank Centre London, dem Wiener Konzerthaus und der neu eröffneten Philharmonie Skopje.

Das Minguet Quartett konzentriert sich auf die klassisch-romantische Literatur sowie die Musik der Moderne gleichermaßen. Mit der aktuellen CD-Gesamteinspielung der Streichquartettliteratur von Felix Mendelssohn Bartholdy, Josef Suk und Heinrich von Herzogenberg präsentiert das Minguet Quartett seine große Klangkultur und eröffnet dem Publikum die Entdeckung eindrucksvoller Musik der Romantik. 2010 wurde das Minguet Quartett mit dem ECHO Klassik sowie 2015 mit dem renommierten französischen Diapason d'Or des Jahres ausgezeichnet.

In Leverkusen präsentiert das Ensemble „Böhmische Landschaften“ mit den vertrauten Klängen Dvořáks ebenso wie der Musik Zemlinskys, des zwischenzeitlich fast vergessenen böhmischen Spätromantikers an der Schwelle zur Moderne; es erklingt eine Ballade von Dvořáks Schwiegersohn Josef Suk – und das wohl traurigste Lied der Musikgeschichte, Mahlers „Ich bin der Welt abhanden gekommen“.

l'arte del mondo

(5)

Programm wird noch bekanntgegeben

Das international renommierte, in Leverkusen ansässige und von Werner Ehrhardt geleitete Ensemble l'arte del mondo ist seit Jahren fester Bestandteil des Leverkusener Kulturlebens und tritt regelmäßig in den Konzertreihen der KSL in Erscheinung, so auch in der kommenden Spielzeit. Ein Abendkonzert im Schloss widmet sich den kammermusikalischen Qualitäten des Klangkörpers, der für diesen Zweck in verkleinerter Besetzung auftritt. Zum Redaktionsschluss stand das genaue Programm noch nicht fest.

GRENZGÄNGER

l'arte del mondo und Dorothee Oberlinger

(3)

„Ein Atem durch die Zeit“

Anna Friederike Potengowski, Steinzeitflöten; Dorothee Oberlinger, Blockflöten; Georg Wieland Wagner, Percussion; l'arte del mondo, Leitung Werner Ehrhardt
Werke von Hildegard von Bingen, Dorothee Hahne, Giorgio Mainerio, Anna Friederike Potengowski, Antonio Vivaldi, John Cage u.a. – Mit einer Uraufführung

Dorothee Oberlingers erste CD von 1998 hieß „Peripheries“. Beeinflusst von ihren Studien der Neuen Musik bei Walter van Hauwe in Amsterdam und der mittelalterlichen Musik bei Pedro Memelsdorf in Mailand veröffentlichte sie eine CD mit Musik der Eckpunkte der Musikgeschichte, darunter ihr gewidmete moderne Werke. – In diesem Programm trifft Dorothee Oberlinger auf die Spezialistin für prähistorische Knochenflöten Friederike Potengowski und den Percussionisten Georg Wieland Wagner, die mit ihrem mythischen Album „the edge of times“ Furore machten. Die gespielten Steinzeitflöten stellen die ältesten Zeugnisse menschlicher Musikalität dar – 40.000 Jahre alt!

Gemeinsam mit dem Ensemble l'arte del mondo haben die Künstler nun ein atemberaubendes Kaleidoskop der Klänge im Laufe der Menschheitsgeschichte entwickelt. Dabei wird auch die Geschichte der Flöte erzählt - als klanggewordener menschlicher Atem durch die Zeit.

Arpen | Rumsch | Heuken

(5)

Killed by Discarded Oedipus - Arpen | Rumsch | Heuken performing Bob Dylan
Arpen – voc, synth; Philipp Rumsch – synth, keyboard; Volker Heuken – vibraphon, percussion, etc.

Here lies Bob Dylan (...) - killed by a discarded oedipus.

Bob Dylan lässt sich auf tragische Weise töten. Der vielgestaltige Mörder unter anderem in Form der wohl tragischsten Figur der griechischen Mythologie. So zumindestens geschehen in Dylans Prosagedicht Sammlung Tarantula, welche 1966 erschien und eher zu den weniger beachteten Werken des Songwriters und Autors zählt, der 2016 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Anlässlich von Bob Dylans achtzigstem Geburtstag im Mai 2021 nähern sich Arpen, Philipp Rumsch und Volker Heuken dem Werk Dylans – über dessen Texte, zu denen eine neue Musik entsteht. Der *stream-of-consciousness*-Entstehungsweise des Originals folgend, entwerfen die drei Musiker eine Versuchsanordnung, in der jeder der Protagonisten über das gesamte Instrumentarium verfügen kann: Synthesizer, Metallophone, Schlaginstrumente, die elektronisch verfremdet werden. Das Publikum ist von einer räumlichen, quadrophonen Lautsprecherinstallation umgeben und kann den Musikern über die Schulter und auf das Experimentierfeld blicken.

Ensemble Phoenix München

(5)

Requiem for a Pink Moon

Joel Frederiksen (Bass, Renaissance Laute, Leitung); Timothy Leigh Evans (Tenor, Percussion); Domen Marinčič (Viola da gamba); Axel Wolf (Theorbe, Renaissance Laute)

Dieses Programm mit Songs von Nick Drake sowie John Dowland, Thomas Campion und Michael Cavendish ist eine Zeitenreise, denn Joel Frederiksen und das Ensemble Phoenix Munich streifen durch das elisabethanische Zeitalter und gleichzeitig durch die späten 70er Jahre. Damals, 1974, verstarb der britische Singer-Songwriter Nick Drake, gerade einmal 26 Jahre alt. Sein letztes und sicherlich bestes Album „Pink Moon“ kam 1972 heraus und machte ihn zur Legende. Frederiksen erzählt, wie sehr er von Drakes Werken beeindruckt war, die ihm im Laufe seiner Karriere immer wieder begegneten. Mit dem „Requiem für a Pink Moon“ hat er Nick Drake nun ein ganz eigenes Denkmal gesetzt.

„Was für eine geniale Idee, mit der barocken Gambe ein popmäßig schwingendes Bassmodell zu spielen und darüber die gregorianische „Requiem“-Melodie im Duett mit einem Tenor zu singen! So schwebt diese CD in ihrem eigenen stilistischen Raum: Melancholisch, licht, hypnotisch und dennoch ganz klar.“ (Frankfurter Rundschau, 15.02.2013, Peter Uehling)

– Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen –

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker

(3)

Solisten: N.N. / Leitung & Moderation: Bernhard Steiner

Den Abschluss des Jahres bildet auch 2020 das Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker. Diesmal dreht sich alles um die Zarzuela. Diese hierzulande eher unbekannte spanische Version der Operette erfreut sich auf der iberischen Halbinsel großer Beliebtheit und wartet mit eingängiger, oft volkstümlicher Musik zu beschwingten Rhythmen auf, ohne sich in Platitüden zu verlieren – viele Zarzuela-Melodien sind heute zeitlose Schlager.

Genauere Angaben zum mit Vokalsolisten besetzten Programm sind derzeit noch nicht möglich.

In Kooperation mit Bayer Kultur. Das gleiche Konzertprogramm findet traditionsgemäß am 1.1.2021 im Bayer-Erholungshaus als Neujahrskonzert statt.

ORGELFORUM

(5)

Das Internationale Orgelforum der KulturstadtLev in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte wird von Bertold Seitzer und Michael Porr kuratiert. Die Konzerte finden in der Wiesdorfer Christuskirche statt. In dieser Spielzeit wird es wieder vier Konzerte mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten geben.

1. Marc Jaquet, Orgel; Heiner Wiberny, Saxophon

"Flight" - Klassische und jazzverwandte Musik für Orgel und Saxophon

2. N.N.

Programm wird noch bekannt gegeben

3. Prof. Thierry Mechler (Frankreich)

Programm wird noch bekannt gegeben

4. Familienkonzert mit Michael Porr (Orgel)

Uraufführung eines neuen Stücks von Michael Porr

KONZERTE LEVERKUSENER MUSIKER

(5)

Kuratiert von Camille van Lunen.

264. „Hallo Angst“

Sohnemann

Indie/Singer-Songwriter mit deutschen Texten

Manuel Binder (Gesang, Gitarre), Niklas Genschel (Schlagzeug, Keys, Gesang) und Band

265. Sonaten und Fantasiestücke

Duo JanDi

Werke von Schumann, Saint-Saëns, Poulenc, Arnold

Dimitri Schenker (Klarinette), Jan Weigelt (Klavier)

266. „¡Cabeceo, Maestro Piazzolla!“

Duo Accordarra

Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla

Kristztián Palágyi (Akkordeon), Ivan Petricevic (Gitarre)

**267. „El fuego sostenido“ - 30 Jahre Tango Fuego
Tango Fuego**

Werke von Astor Piazzolla und Detlef Strüwe

Detlef Strüwe (Klavier), Sebastian Reimann (Violine, Viola), Pato Lorente (Bandoneon), Fritz Roppel (Kontrabass). Mit special Guest: Roberto Aussel, Gitarre

Biographische Angaben zu den „Konzerten Leverkusener Musiker“:

264: Niklas Genschel wohnt in Leverkusen.

265: Dimitri Schenker ist Klarinettenlehrer an der Städtischen Musikschule Leverkusen.

266: Krisztián Palágyi unterrichtet Akkordeon an der Städtischen Musikschule Leverkusen.

267: Detlef Strüwe lebt in Leverkusen und hat hier 1991 Tango Fuego gegründet.